© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Beobachtungen über die Fauna von Pelagosa.

Von

Prof. Dr. K. Babić und **Prof. Dr. E. Rößler.**

(Eingelaufen am 8. Mai 1912.)

Mit Unterstützung der südslavischen Akademie für Wissenschaft und Kunst in Agram, welcher wir auch an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen, unternahmen wir Mitte Mai 1911 eine längere zoologische Sammelreise auf die Insel Lissa, wo wir in Comisa unser Hauptquartier aufschlugen. Während unseres Aufenthaltes auf Lissa wollten wir uns die sich bietende Gelegenheit, auch die weltferne Inselgruppe Pelagosa zu besuchen, nicht entgehen lassen und stachen am 23. Mai 7 Uhr morgens auf einer Segelbarke in See, um am Abend desselben Tages um $9^1/_2$ Uhr auf dem Felseneilande zu landen. Hier verbrachten wir 4 Tage (24.—27. Mai) und verließen am 28. Mai 8 Uhr morgens wieder die einsame Insel, um nach langwieriger Fahrt erst am 29. Mai um dieselbe Zeit am Morgen in Comisa wieder an Land zu gehen.

Eine ausführliche Beschreibung von Pelagosa hier zu geben, halten wir für vollkommen überflüssig, da dies bereits von E. Galvagni in diesen „Verhandlungen" (Bd. LII, 1902, p. 362) auf p. 364 und von Dr. A. Ginzberger in seinem Artikel „Fünf Tage auf Österreichs fernsten Eilanden" in der Zeitschrift „Adria" (Jahrg. III, 1911, p. 161) mit großer Genauigkeit geschehen ist.

Während unseres Aufenthaltes auf der Insel durchstöberten wir dieselbe mit kleinen Unterbrechungen täglich mehrere Male, besuchten auch am 26. Mai Pelagosa piccola und widmeten unsere ganze Zeit der Sammeltätigkeit und der Beobachtung der gesamten Tierwelt.

Am Abende hatten wir dann noch Gelegenheit, die auf Pelagosa befindlichen Comisaner Fischer zum Sardellenfange zu begleiten und ergötzten uns dabei an dem Treiben der den Fischern verhaßten Delfine, welche oft zu 50, 60 und vielleicht auch mehr Stück unsere Fischerbarke in tollem Treiben umgaukelten, sich nicht um die von den Fischern auf sie abgegebenen Schüsse küm-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

mernd und ihnen durch das Vertilgen einer Unmasse von Sardellen und Zerreißen ihrer Netze sehr erheblichen Schaden zufügend. Diese Episoden erwähnen wir nur zu dem Zwecke, um das massenhafte Vorkommen des Delfins, des einzigen Säugers, den wir während unseres Aufenthaltes zu Gesicht bekamen, zu konstatieren.

Im folgenden übergeben wir die zoologischen Ergebnisse dieser Exkursion der Öffentlichkeit und erachten es zugleich als unsere Pflicht, allen jenen Herren verbindlichst zu danken, welche uns durch Bestimmung des ziemlich reichhaltigen und verschiedenartigen Materials mit großer Liebenswürdigkeit an die Hand gingen. Es sind dies: Prof. A. Korlević-Zagreb (Insekten), Prof. Dr. A. Steuer-Innsbruck (Plankton)[1]) und Dr. A. Wagner-Diemlach bei Bruck a. d. Mur (Landgastropoden).

Meeresfauna.

Von Prof. Dr. K. Babić.

Über die Meeresfauna von Pelagosa habe ich wegen unseres kurzen Aufenthaltes daselbst nicht viel zu sagen. Von den ubiquistischen Vertretern der adriatischen Litoralfauna werde ich nur einige Formen hier anführen, die ich damals trotz der sehr unruhigen See flüchtig sammeln konnte, während ich andererseits auch die hier massenhaft auftretenden Tierformen, wie z. B. *Anemonia sulcata, Actinia equina, Asterias*-Arten und andere nicht erwähnen werde.

Hervorheben möchte ich, daß sich unter dem gesammelten Material zwei interessante und so viel mir bekannt ist, für die Adria neue Formen befinden; es sind dies: eine Polychaetenart *Hermodice carunculata* (Pall.) und ein parasitischer Isopode aus der Bopyridengruppe, *Athelges (Phryxus) cladophorus?* Hesse.

Im Plankton sah ich öfters mehrere *Eucharis multicornis* Esch. schwimmen.

Auf hoher See hatten sich während unserer Fahrt von Lissa nach Pelagosa einige Exemplare von *Petromyzon marinus* L. am Steuer unserer Segelbarke festgeheftet, welche auch erbeutet wurden.

---

[1]) Die Resultate dieser Untersuchungen wurden in diesen „Verhandlungen" (Bd. LXII, 1912, Heft 2, p. 64) veröffentlicht.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai näherte sich den Sardellenfischern von Pelagosa ein „cavo d'ojo", wahrscheinlich *Lamna cornubica* Flem., da dieser Volksname nur für diese Tierart im Gebrauche ist.

Würmer.

Hermodice carunculata (Pall.), Langerhans (*Amphinome carunculata*, Zeitschr. f. wiss. Zoologie, Bd. 33, p. 279, Taf. XIV, Fig. 8). — M' Intosh (Report of the Voyage of „Challenger", Vol. XII, Part 34, p. 24, Pl. V, IIIa, Fig. 1—4).

Eine sehr schöne Polychaetenart, welche in mehreren Exemplaren unweit von der Insel Pelagosa erbeutet wurde. Die Fischer fürchten diesen Wurm sehr, weil seine Borsten bei Berührung sehr leicht abbrechen und ein heftiges Brennen auf der Haut verursachen sollen.

Krustazeen.

Von **Isopoden** sind zu erwähnen *Ceratothoa oestroides* Sch. et M. und *Idotea acuminata* White. Von letzterem erbeutete ich nur ein einziges Exemplar, welches 19 mm lang und gelbbraun gefärbt war. In der Mitte des Kopfes ragt ein Höcker mit zwei rotvioletten Spitzen hervor, ebensolche Höcker finden sich auch nahe dem unteren Rande auf jedem Thoraxsegmente, welche gegen die rückwärtigen Partien des Körpers stets schwächer werden. Das erste Thoraxsegment ist auch an den Seiten mit einem rotvioletten Höcker, das zweite und dritte mit je zwei hintereinander stehenden und die anderen Segmente wieder mit je einem solchen Höcker versehen. An den Füssen sind auch am Ende ein oder zwei rötliche Flecke zu sehen. Die Schwanzplatte ist gelblichweiß.

Athelges (Phryxus) cladophorus?[1]) Hesse. ♂ und ♀ auf einer Paguridenart angeklammert. Über diese interessante Bopyridenart, welche für die Adria und überhaupt für das Mediterran bis jetzt noch nicht konstatiert wurde, wird noch an anderer Stelle Näheres berichtet werden.

---

[1]) Die Bestimmung dieser Art habe ich Herrn Dr. A. Brian-Genua zu verdanken.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Von den **Dekapoden-Makruren** wurden erbeutet:

Palinurus vulgaris Latr. (sehr häufig),
Palaemon treillianus Desmarest (2 juv.),
Eupagurus lucasi Heller,
Paguristes maculatus Heller (2 ♀, 1 ♂),
Clibanarius misanthropus Heller.

Von den **Brachiuren**:

Eriphia spinifrons Sav.,
Portunus corrugatus Leach.,
Pachygrapsus marmoratus Stimpson.

Von den **Meeresgastropoden** wären zu erwähnen:

Pisania maculosa (Lam.) Grube,
Natica hebraea (Martyn) Recl.,
Cassidaria echinophora (L.) Lam.

Von **Fischen** kamen uns zu Gesicht: *Conger vulgaris* Cuv., *Serranus scriba* C. V., *S. scabrilla* Cuv., *Oblata melanura* L., *Mullus barbatus* L., *Scorpaena scrofa* L., *Labrus merula* L., *Coris julis* Günther, *Crenilabrus mediterraneus* C. V., *C. quinquemaculatus* Risso, *Heliastes chromis* L., *Trigla (lineata) adriatica* L., *Maena vulgaris* C. V., *Blennius galerita* L., *B. sanguinolentus* Pall. und *Lepadogaster gouani* Lacép.

Landfauna.

Gastropoden (bestimmt von Dr. A. Wagner).

Helix vermiculata Müller (Zwergform),
Cochlicella acuta Drap.,
Cantareus apertus Born,
Chondrula pelagosana Sturányi (auf Pelagosa piccola),
Clausilia gibbula pelagosana Böttg. (auf Pelagosa grande und piccola).

Terrestre Isopoden (bestimmt von Dr. K. Babić).

Armadillidium frontirostre B. L. (auf Pelagosa grande und piccola),
Porcellio laevis Latr.

Arachnoideen (bestimmt von Dr. K. Babić).

Euscorpius carpathicus (L.), mehrere Exemplare,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Thomisus albus (Gmel.) (= *onustus* Walck.) (1),[1])
Argiope lobata (Pall.) (4),
Argiope bruennichi (Scop.) (3 ♀ und Kokone),
Epeira circe Savig. (1),
Teutana grossa C. L. Koch (2),
Drassodes (Drassus) lutescens L. Koch (3) (auf Pelagosa grande und piccola),
Dysdera erythrina Latr. (1).

Myriopoden (bestimmt von Dr. K. Babić).

Scutigera coleoptrata (L.) (3),
Lithobius forficatus (L.) (2),
Julus (Pachyiulus) flavipes C. Koch (3 ad. und 1 juv. Exemplar von 2·5 cm).

Insekten (bestimmt von Prof. A. Korlević).

Koleopteren von Pelagosa grande.

Ophonus sabulicola Puz. var. *columbinus* Germ. (14),
Danacaea picicornis Küst. (1),
Dicerca moesta F. (1),
Oedemera flavipes F. (4),
Tentyria italica Sol. (auch auf piccola) (12),
Blaps gibba Latr. (16),
Pedinus meridianus Muls. (auch auf piccola) (14),
Phylax (Dendarus) dalmatinus Germ. (auch auf piccola) (6),
Gonocephalum rusticum Oliv. (1),
Helops quisquilius Strm. (1).

Nur auf Pelagosa piccola:

Harpalus tenebrosus Dej. var. *solieri* Dej. (1),
Stenosis angustata Hrbst. subsp. *pelagosana* J. Müll. (3),
Pimelia rugulosa Germ. subsp. *pelagosana* J. Müll. (5).

Hymenopteren:

Camponotus silvaticus Oliv. var. *aethiops* Latr.
Tetramorium caespitum L.,

---

[1]) Die Zahlen in Klammern geben die Anzahl der erbeuteten Exemplare an.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Aphenogaster barbara L.,
Crematogaster sordidula Nyl.

Lepidopteren:

Pieris brassicae L. (1, eine Raupe im August zugeschickt),
Deilephila euphorbiae L. (2),
Macroglossa stellatarum L. (1),
Saturnia pyri Schiff. (2),
Acanthopsyche opacella? H.-S. (ein Sack),
Euprepia pudica Esp. (eine Raupe im August zugeschickt).

Rhynchoten:

Brachypelta aterrima Forst. (4),
Globiceps spec.? (1, schwach erhalten).

Orthopteren:

Loboptera decipiens Germ. (6),
Ameles decolor Charp. (1),
Decticus albifrons F. (1).

Reptilien.

Von Prof. Dr. E. Rößler.

1. *Lacerta serpa* var. *pelagosae* Bedr., die einzige endemische Vertreterin der so unendlich formenreichen Gruppe der Mauereidechsen, welche in sehr großer Anzahl das kleine Felseneiland Pelagosa grande bevölkert, wurde in 13 Exemplaren erbeutet, und zwar waren davon 4 ♂, 4 ♀ und 5 juv.

Die von P. Kammerer in seiner „Scoglienfahrt" (Zool. Anz., Jahrg. LI, 1910, p. 321) auf p. 362 ausgesprochene Meinung, daß „die Autotomie des Eidechsenschwanzes auf den Scoglien eingeschränkt ist" und dafür sehr häufig Mehrfachbildungen desselben dadurch auftreten, daß es nicht so leicht zu vollkommener Abtrennung des alten Schwanzes kommt, scheint für Pelagosa grande nicht vollkommene Giltigkeit zu besitzen; unter den 13 Exemplaren befinden sich nämlich 5 mit einfach regeneriertem Schwanz, während bei 3 beim Fange der Schwanz verhältnismäßig sehr leicht und rasch abbrach. Von Mehrfachbildungen bekamen wir während unseres viertägigen Aufenthaltes überhaupt nichts zu sehen und auch später erhielt ich nur einen einzigen solchen Schwanz vom

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Sohne des Leuchtturmkommandanten J. Coda, den ich hier noch später etwas näher beschreiben werde.

Die Großenverhältnisse der von uns erbeuteten Eidechsen sind folgende: Die totale Länge variiert bei den ♂ zwischen 186 und 188 mm,[1]) bei den ♀ zwischen 182 und 188 mm, bei den juv. zwischen 144 und 159 mm; die Körperlänge: ♂ 62—74 mm, ♀ 60 bis 66 mm, juv. 45—55 mm, worin wir eine Bestätigung der Angabe Werners in „Beiträge zur Kenntnis der Fauna einiger dalmatinischer Inseln" (in diesen „Verhandlungen", Bd. LII, 1902, p. 362) auf p. 385 sehen, daß die Angabe v. Bedriagas betreffs der Kleinheit dieser Rasse nicht stimmt. Kopflänge: ♂ 14—18 mm, ♀ 13—14, juv. 11—12 mm; Halslänge: ♂ 9—10 mm, ♀ 7—8 mm, juv. 5—6 mm; Rumpflänge: ♂ 39—46 mm, ♀ 40—45 mm, juv. 28 bis 36 mm; Schwanzlänge: ♀ 121—122, juv. 90—127 mm. Schon diese Zahlen beweisen uns, daß die ♂ im großen Ganzen stets kräftiger gebaut und größer gewachsen sind als die ♀, was durch die entsprechenden Zahlen für die Kopfhöhe, Kopfbreite, Pileusbreite, Länge der Extremitäten wie auch für den Umfang der einzelnen Körperteile nur noch bekräftigt wird, von deren Angabe ich aber hier Abstand nehmen will.

Was das Verhältnis zwischen Schwanz- und Körperlänge betrifft, will ich hervorheben, daß die Angabe Lehrs „Zur Kenntnis der Gattung *Lacerta* und einer verkannten Form: *Lacerta jonica*" (Zool. Anz., Bd. XXV, 1902, p. 225) auf p. 228, „daß der Schwanz bei *L. serpa* (auch beim ♀) fast nie weniger als doppelt so lang wie Kopf und Rumpf zusammen ist", für die var. *pelagosae* nach meinem Material nicht ganz stimmt, denn bei den ♀ ist das Verhältnis 1 : 1·84 bis 1 : 1·95 und bei den juv. 1 : 1·89 bis 1 : 2·26 (in einem einzigen Falle). Ebenso verhält es sich mit der Angabe Lehrs auf p. 230 für das Verhältnis zwischen Kopf- und Körperlänge bei *L. serpa* 1 : 4, denn bei meinen Exemplaren fand ich bei den ♂ 1 : 3·11 bis 1 : 3·42, bei den ♀ 1 : 3·35 bis 1 : 3·71 und bei den juv. 1 : 3 bis 1 : 3·58.

Die Grundfarbe der Oberseite ist bei den ♂ ein helles Grün, welches bei zwei Exemplaren von der Rückenmitte an sukzessive

---

[1]) Diese Maße beziehen sich auf Exemplare mit regeneriertem Schwanz.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

in ein Braungrün, resp. Lichtbraun übergeht; bei den ♀ hellbläulich- resp. bräunlichgrün, was auch bei den juv. der Fall ist. Das mittlere schwarze Fleckenband entspricht nur bei 2 ♂, 1 ♀ und 1 juv. der Beschreibung Bedriagas in „Beiträge zur Kenntnis der Lacertidenfamilie", p. 211, während es bei 1 ♂, 2 ♀ und 4 juv. sich als ununterbrochener schwarzer Längsstreifen längs des ganzen Rückens hinzieht und bei 1 ♂ und 1 ♀ sich wieder gleich am Anfange in eine Längsfleckenreihe auflöst. Die Rumpfseiten zeigen nur bei 1 ♀ und 1 juv. die typischen zwei dunklen Fleckenbänder, bei 2 ♂ sind sie genetzt und bei allen übrigen Exemplaren treten hier klar ausgeprägte Augenflecke, hauptsächlich in der rückwärtigen Hälfte, auf. Der Oberkopf ist bei den ♂ braungrün, in einem Falle hell nußbraun, bei den ♀ olivgrün, wie auch bei den juv., bei denen aber auch die bräunlichgrüne oder hell nußbraune Farbe auftritt. Die dunkle Zeichnung auf dem Kopfe ist meist spärlich, nur bei 1 ♂ finden wir große Flecke, bei 1 ♀ und 1 juv. sehr viele kleine Punkte. Kein einziges von meinen Exemplaren zeigt eine weiße Unterseite, wie sie Werner (l. c., p. 385) für diese Form als die häufigste angibt; bei den ♂ ist sie bläulich oder bläulichgrün, bei den ♀ gelblich oder bläulich grüngelb und bei den juv. gelblichgrün oder bläulich; 3 ♂, 2 ♀ und 1 juv. zeigen, meist am Bauche, einen stärker oder schwächer ausgeprägten rötlichen Anflug, während ich bei keinem Exemplare ein kräftiges Rot beobachten konnte, wie es Lehrs (l. c., p. 229) erwähnt.

2. *Lacerta serpa* var. *adriatica* Wern. wurde von uns am 26. Mai auf Pelagosa piccola in 7 Exemplaren (3 ♂, 2 ♀ und 2 juv.) erbeutet. Der Fang war trotz der schwierigen Terrainverhältnisse ziemlich leicht, da sich die Eidechsen, wahrscheinlich wegen des ungünstigen Wetters und herrschenden starken Windes, unter Steinen aufhielten, nach deren Fortwälzung sie stets einen Augenblick verdutzt ausharrten und verhältnismäßig leicht erhascht werden konnten. Alle Exemplare sind mit Ausnahme eines ♀ mit regeneriertem Schwanz vollkommen unversehrt.

Die totale Länge meiner Exemplare beträgt bei den ♂ 180 bis 190 mm, bei den ♀ 184 mm und bei den juv. 125—157 mm; Körperlänge: ♂ 67—70 mm, ♀ 67 mm, juv. 47—63 mm, was die Angabe Werners (l. c., p. 386), daß diese Form hinter jener von

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Pelagosa grande nicht zurücksteht, vollkommen bestätigt. Kopflänge: ♂ 15—17 mm, ♀ 14 mm, juv. 11—14 mm; Halslänge: ♂ 9—10 mm, ♀ 8 mm, juv. 6—8 mm; Rumpflänge: ♂ 43—44 mm, ♀ 45 mm, juv. 30—41 mm; Schwanzlänge: ♂ 112—121 mm, ♀ 117 mm, juv. 78—94 mm. Auch bei dieser Form sind die ♂ meist kräftiger und größer, was auch noch aus den anderen Dimensionen ersichtlich ist, welche ich aber auch hier nicht näher anführen will.

Die schon bei var. *pelagosae* erwähnte Angabe Lehrs, das Verhältnis zwischen Schwanz- und Körperlänge betreffend, stimmt nach meinem Material auch für var. *adriatica* nicht, denn dasselbe ist bei den ♂ 1 : 1·57 bis 1 : 1·75, bei den ♀ 1 : 1·74, bei den juv. 1 : 1·48 bis 1 : 1·65. Dasselbe ist auch bei dem Verhältnis zwischen Kopf- und Körperlänge der Fall, welches bei den ♂ 1 : 3·11 bis 1 : 3·46, bei den ♀ 1 : 3·78 und bei den juv. 1 : 3·27 bis 1 : 3·50 beträgt.

Die Grundfarbe der Oberseite ist bei den ♂ graugrün oder blaugrau, bei den ♀ und juv. tritt außer letzterer Farbe auch noch braungrün auf. Das dunkel graubraune mittlere Fleckenband ist bei 1 ♂ und 1 ♀ vollkommen in unzusammenhängende Flecke aufgelöst, während es bei 1 ♂ und 1 juv. in der vorderen Rückenhälfte aufgelöst, in der rückwärtigen aber zu einem Längsstreifen zusammengeflossen ist; bei 1 ♀ endlich bildet es eine in ihrer ganzen Länge zusammenhängende Fleckenreihe. Die Rumpfseiten entbehren bei 2 ♂ vollkommen jeder Längsstreifung, welche bei 1 ♀ nur ganz schwach angedeutet ist, und sind sonst mit Augenflecken versehen. Der Oberkopf ist bei den Männchen graugrün oder nußbraun, bei den ♀ braungrün und bei den juv. blau braungrün oder hell nußbraun. Die dunkle Zeichnung tritt meist in Form verhältnismäßig großer Flecke auf und ist nur bei 1 ♀ und 1 juv. als spärliche Punktierung zu sehen. Die Unterseite ist blaugrau, nur bei einem ♀ vorne graugrün, während bei dem anderen die Brust einen rötlichen Anflug zeigt; bei 1 ♂ ist die ganze Unterseite, bei 1 juv. der Bauch schwarz gefleckt. Die Beine sind bei allen Exemplaren graubraun.

Obzwar Werner in „Die zoologische Reise des naturwissenschaftlichen Vereins nach Dalmatien im April 1906“ (Mitt. d. naturw. Ver. d. Univ. Wien, Jahrg. VI, 1908, p. 44) den Eidechsen der Pela-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

gosagruppe jede Spur von Melanismus abspricht, so glaube ich mit Rücksicht auf die im ganzen düstere, dunkle Färbung der var. *adriatica* sie doch gleich Kammerer (l. c., p. 355) den Inselnigrinos zuzurechnen.

Die kleinste juv. (125 mm Totallänge) dieser Form glaube ich besonders genauer beschreiben zu müssen, da sie sich durch den vollkommenen Mangel jeder Spur von Streifung von allen anderen unterscheidet. Die Oberseite des Körpers ist braungraulich, mit vielen kleinen rundlichen Punkten gesprenkelt, welche vorne von bläulicher, rückwärts von weißlicher, resp. ganz hell bräunlicher Farbe sind. Der Schwanz ist etwas heller graubraun, an der Basis ebenfalls mit ganz kleinen bläulichen Punkten versehen. Der Kopf hell nußbraun mit spärlichen dunklen Punkten. Die Beine wie die Oberseite, nur ist die Farbe etwas lichter graubraun. Die Unterseite blaugrau, Unterkiefer und Kehle blaugrün, die Bauchrandschilder blau.

Nachdem ich unsere Ausbeute an Eidechsen auf Pelagosa etwas weitläufiger besprochen habe, will ich noch jener, schon eingangs erwähnten, Mehrfachbildung eines Eidechsenschwanzes einige Worte widmen. Da uns nur der Schwanz allein übergeben wurde, kann die Stelle, an der die Neubildung eintrat, nicht genau bestimmt werden, was auch für die Gesamtlänge des Schwanzes gilt. Auf zwei, zusammen 4 mm lange Schwanzglieder folgt die Gabelung in zwei Äste, von denen der eine vor seinem Ende noch zwei Neubildungen trägt. Der einfache Ast mißt 66 mm, der zweite bis zu jener Stelle, wo er sich aufs neue gabelt, 56 mm, weiter bis zum Ende dann noch 21 mm; dieser Teil ist gegen die Medianlinie nach aufwärts abgebogen. Die eine längere Neubildung (15 mm) hat beiläufig dieselbe Lage wie der Hauptast, nur mit schwächerer Aufwärtskrümmung, und ist am Ende hakenförmig nach einwärts gebogen; sie trägt an ihrer Basis noch ein 4 mm langes, sich ihr vollkommen anschmiegendes, gekrümmtes Ästchen.

3. *Zamenis gemonensis* var. *carbonarius* Bonap., die einzige auf Pelagosa in großer Anzahl vorkommende Schlangenart, wurde auch von uns in vier Exemplaren erbeutet, von denen drei einen regenerierten Schwanz haben. Das unverletzte Exemplar mißt 1015 mm, wovon 275 mm auf den Schwanz entfallen; die Zahl der Ventral-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schilder beträgt 197, die der Subcaudalschilder 104/104 + 1. Die Exemplare mit regeneriertem Schwanze messen 840 mm, 895 mm und 800 mm, die Schwanzregenerate 167 mm, 143 mm und 80 mm. Die Zahl der Ventralschilder bei diesen Exemplaren ist 198, 197 und 198, während jene der Subcaudalschilder 58/58 + 1, 52/52 + 1 und 29/29 + 1 beträgt. Die Farbe ist auf der Oberseite dunkel schwarzbraun, auf der Unterseite braungrau und bei zweien fehlt auch hier der trübgrüne Längsstreifen.

Von Coda erhielten wir auch ein im August 1911 gefangenes juv. von 573 mm Länge, wovon der Schwanz 148 mm mißt. Die Zahl der Ventralschilder beträgt 197, jene der Subcaudalschilder 106/106 + 1. Die Farbe ist graugrün und die Zeichnung stimmt vollkommen mit der Beschreibung Werners in „Die Reptilien und Amphibien Österreich-Ungarns und der Okkupationsländer", p. 54, für die junge Forma *typica* von *Z. gemonensis* überein.

4. Zum Schlusse möchte ich noch erwähnen, daß wir ebenfalls von Coda zwei im August 1911 auf Pelagosa gefangene *Hemidactylus turcicus* L. erhielten, welche 67 und 83 mm messen; der Schwanz ist 22, resp. 30 mm lang. Die Farbe derselben ist ganz hell graubräunlich.

Das hier beschriebene Material bestätigt wieder die schon früher durch Belegexemplare verbürgten Angaben, daß die Reptilienfauna der Pelagosagruppe eine Geckonidenart, zwei endemische Lacertidenformen und eine Schlangenart umfaßt.

Vögel.

Von Prof. Dr. E. Rößler.

Die Vogelfauna der Pelagosagruppe ist, wie es bei diesem weit im Meere gelegenen kleinen Felseneilande gar nicht anders zu vermuten ist, ziemlich arm an Arten und auch verhältnismäßig an Individuen.

Die Angabe Godezs aber nach den Berichten der Leuchtturmassistenten, wie sie Ginzberger in „Fünf Tage in Österreichs fernsten Eilanden" (Adria, Jahrg. III, 1911, p. 161) auf p. 248 anführt, daß nur zwei Arten seßhafter Vögel, Turmfalke und Blaudrossel, vorkommen, entspricht doch nicht ganz den Tatsachen,

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

denn ich konnte Ende Mai, also zu einer Zeit, wo der Zug bereits beendet ist, eine größere Anzahl von Arten und sogar auch junge Vögel konstatieren, welche nur hier ausgebrütet worden sein konnten.

Im folgenden will ich nun in Kürze nach meinem Tagebuche jene Arten anführen, welche es mir entweder zu erbeuten gelang oder welche ich durch genaue Beobachtung zweifellos feststellen konnte.

1. *Puffinus Kuhli* (Boie). Am 27. Mai abends in der Dämmerung beobachtete ich drei Stück, welche sich in ungestümem Fluge um unsere Fischerbarke herumtrieben, mit der wir zum Sardellenfange ausgezogen waren, dabei öfter ihre rauhe, rabenartige Stimme erschallend lassend.

2. *Larus cachinnans* Pall. sind stets in größerer Anzahl zu beobachten, wie sie in ruhigem, elegantem Fluge längs der Küste hin- und herstreichen, die Klippen umkreisen und selbst starkem Sturme erfolgreich Trotz und Widerstand bieten.

3. *Buteo buteo* (Linn.). Am 26. Mai beobachtete ich zwei Stück, welche von E kommend einige Zeit über der Insel kreisten und dann gegen SW weiterzogen; am 27. zog wieder ein Stück von E gegen W über die Insel.

4. *Falco Feldeggi* Schl. Der Leuchtturmkommandant J. Coda besaß ein junges Stück, welches er einem Horste auf Pelagosa piccola entnommen hatte. In öfterer Ermanglung anderer Kost hatte er sich an Fischnahrung gewöhnt, die er anstandslos annahm und dabei ganz gut gedieh.

5. *Cerchneis tinnunculus* (Linn.). Ein Paar hatte ich mehrere Male auf Pelagosa grande, wie auch auf Pelagosa piccola Gelegenheit zu beobachten.

6. *Erythropus vespertinus* (Linn.). Am 27. Mai kreiste ein ♂ längere Zeit ganz niedrig über der Insel und strich dann auf Pelagosa piccola ab.

7. *Caprimulgus europaeus* Linn. Am 25. Mai fand ich am östlichen Ende der Insel im Grase ein teilweise von Käfern zerfressenes, schon ganz eingetrocknetes Stück, welches ohne Zweifel während des Frühjahrszuges hier seinen Tod gefunden hatte.

8. *Cypselus murinus* (Brehm). Fast täglich war wenigstens ein Segler zu sehen, welcher um die Steilküsten der Insel herum-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

schoß; am 27. Mai nachmittags tummelte sich ober dem östlichen Ende der Insel ein großer Flug in der Luft herum, aus dem es mir drei Stück zu erlegen gelang. Ihre Schlaf- und wahrscheinlich auch Nistplätze befinden sich in den steilen Felswänden ober dem „Žalo" auf der Südseite der Insel. Nachdem die erlegten Stücke sehr gut im Fleisch, ja sogar fett waren, so muß die Individuenzahl der geflügelten Insektenformen doch eine sehr beträchtliche sein, da sich diese Vogelart doch nur ausschließlich von diesen nährt, wenn jene auch nach Ginzberger in „Beiträge zur Kenntnis der Fauna einiger dalmatinischer Inseln" (Verhandl. d. k. k. zool.-bot. Gesellsch., Bd. LII, 1902, p. 362) von den ungeflügelten Formen entschieden übertroffen werden.

9. *Hirundo rustica* Linn. wurde am 24. Mai in zwei Exemplaren auf Pelagosa grande und am 26. in drei Exemplaren auf Pelagosa piccola beobachtet.

10. *Muscicapa grisola* Linn. sah ich ebenfalls zweimal; ein Stück erlegte ich am 24. Mai, welches wie die Segler sehr gut genährt war, was die dort erwähnte Angabe betreffs der geflügelten Insekten bestätigt.

11. *Petrophila cyanus* (Linn.) flog am 26. Mai morgens von Pelagosa grande auf Pelagosa piccola hinüber.

12. *Phoenicurus titys* (Scop.). Je ein ♂ beobachtete ich einmal auf Pelagosa grande und einmal auf Pelagosa piccola.

13. *Saxicola,* und zwar eine schwarzweiße Art wurde mehrere Male beobachtet. Da die Vögel aber außerordentlich scheu und vorsichtig waren, konnte ich keines einzigen Exemplars habhaft werden, weshalb auch die Art nicht näher bestimmt werden konnte.

14. *Enneoctonus collurio* (Linn.). Am 26. Mai fand ich auf Pelagosa piccola ein von einem Raubvogel geschlagenes und teilweise gerissenes ♀.

15. *Motacilla flava* Linn. wurde auf beiden Inseln öfter in größerer Anzahl beobachtet; unter denselben befanden sich auch juv., die doch sicher nur daselbst ausgebrütet wurden.

16. *Anthus campestris* (Linn.) waren auch in ziemlicher Anzahl vorhanden und gehören sicher auch zu den Brutvögeln der Inselgruppe.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Nachdem mir momentan die Arbeiten von Godez nicht zugänglich sind, kann ich nur nach meinen Beobachtungen urteilen, welchen aber ganz sicher keine Vogelart entgangen ist, die sich auf Pelagosa aufhielt, da wir doch fast ununterbrochen die Insel kreuz und quer durchstreiften, was bei ihrer Kleinheit täglich mehrere Male geschehen konnte.

Zur Beobachtung gelangten im ganzen 16 Arten, welche sich auf 10 Familien aufteilen und von denen sicher 11 als seßhafte Vögel, welche auch dort brüten, zu betrachten sind, während drei Arten wahrscheinlich nur auf dem Zuge, resp. gelegentlich weiteren Streichens sich hier kurze Zeit aufhalten und zwei Arten endlich, *Puffinus Kuhli* und *Larus cachinnans,* zu den ständigen Gästen der Inselgruppe gehören.

Zweifelhafte Gestalten unter den Caraben Mitteleuropas.

Von

Dr. Fr. Sokolář,

Hof- und Gerichtsadvokat in Wien.

(Eingelaufen am 18. Mai 1912.)

Man kann sich bei der Beurteilung dieser Gestalten dermalen nur auf Vermutungen und auf aus allen begleitenden Umständen hervorleuchtende Wahrscheinlichkeiten stützen, da es uns leider immer noch an rationeller Züchtung von Caraben und an durch kontrollierbare Experimente festgestellten Tatsachen während der ontologischen Entwickelung mangelt. Derlei sonderbare Individuen lassen sich nach dem derzeitigen Stande unseres Wissens, beziehungsweise Nichtwissens in zwei Gruppen einordnen:

Zu der ersteren sind alle die Individuen zu zählen, die namentlich durch die abnorme Entwickelung der Skulptur an ihren scheinbar sonst nicht alterierten Flügeldecken auffallen. Manche derlei Individuen wurden als sogenannte Aberrationen sogar mit Namen belegt, wie z. B. *Carabus auronitens* ab. *intercostatus* von Gredler,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 62

Autor(en)/Author(s): Babic K., Rößler Erwin

Artikel/Article: Beobachtungen über die Fauna von Pelagosa. 220-233